

Schock im Innsbruck: René Benko muss sich vor Gericht verantworten!

René Benko steht ab 20. Oktober vor Gericht wegen Betrugs. Die WKStA ermittelt umfassend zu seiner wirtschaftlichen Lage.



Innsbruck, Österreich - Am 20. Oktober 2025 beginnt der erste Strafprozess gegen René Benko am Landesgericht Innsbruck. Der Unternehmer steht im Verdacht, sich durch mindestens einen Betrug von 660.000 Euro bereichert zu haben, was zu einer möglichen Haftstrafe von bis zu zehn Jahren führen kann. Laut der Wirtschaftskammer des Landes (WKStA) soll Benko Vermögenswerte beiseitegeschafft haben, um Gläubigerforderungen zu verhindern oder zu schmälern. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei zwei spezifischen Vorwürfen: Zum einen die Miet- und Betriebskostenvorauszahlung von rund 360.000 Euro für ein Haus, die als „wirtschaftlich und sachlich unvertretbar“ eingestuft wird, und zum anderen die Schenkung von 300.000

Euro an Angehörige, die unter dem Eindruck von Zahlungsschwierigkeiten und einer bevorstehenden Konkursöffnung erfolgte. **oe24 berichtet**, dass Benko seit Januar 2025 in Untersuchungshaft in Wien sitzt und seine Haft bis zum 6. Oktober 2025 verlängert wurde.

Die Ermittlungen gegen Benko sind umfassend und komplex und betreffen insgesamt 13 verschiedene Stränge, die sich auf die milliardenschwere Signa-Pleite beziehen. Dies umfasst unter anderem Vorwürfe wie Täuschung von Investoren und Schädigung von Gläubigern. **ORF stellt fest**, dass Benko die Anklage in Bezug auf die finanziellen Unregelmäßigkeiten bestreitet und die Unschuldsvermutung für ihn gilt.

Komplexe Ermittlungen

Die WKStA ermittelt nicht nur gegen Benko, sondern auch gegen mehr als ein Dutzend weitere Beschuldigte sowie zwei Verbände. Der Gesamt-Schaden wird auf etwa 300 Millionen Euro geschätzt und umfasst auch weitere schwerwiegende Vorwürfe wie Untreue, schweren Betrug und Gläubigerbegünstigung. Benko ist nicht der einzige Akteur in diesem Fall, der bereits viele gerichtliche Auseinandersetzungen und öffentliche Diskussionen nach sich zog.

Der Anwalt von Benko hat beantragt, dass die Hauptverhandlung nicht in Innsbruck, sondern in Wien stattfindet. Dieser Antrag erfordert nach der Strafprozessordnung wichtige Gründe, da viele der beantragten Zeugen aus Wien stammen. Ein Dreirichterssenat des Obersten Gerichtshofs (OGH) muss über diesen Delegierungsantrag entscheiden. **ORF berichtet**, dass die nun rechtskräftige Anklage nur einen kleinen Teil der Vorwürfe behandelt und damit die wahre Dimension des Falls noch nicht vollständig erfasst wird.

Bedeutung von Compliance

Der Fall von Benko wirft auch allgemein Fragen zur Wirtschaftskriminalität und den Herausforderungen von Unternehmen auf, die nach Transparenz und rechtlichem Gehorsam streben. Laut einem Bericht von **PwC**

Details	
Vorfall	Betrug
Ursache	betrügerische Krida, Täuschung von Investoren, Schädigung von Gläubigern, Zahlungsschwierigkeiten, bevorstehende Konkurseröffnung
Ort	Innsbruck, Österreich
Festnahmen	1
Schaden in €	300000000
Quellen	• www.oe24.at • orf.at • www.pwc.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at